Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

Dieſer enthält Auroram luciferam, bigis insistentem, orbem caeli alte scandentem et flores per terras spargentem, Noctis symbola, quae sunt stella, canis et galea Plutonis, celeri cursu praetervehentem, atque adeo Nocte fugata victricem, a genio alato, superne advolante, symbolis Victoriae, quae sunt corona et sacra vitta, gloriose donatam. Der Vf. hat im Studium der Monumente und im eignen Beſitze vieler ſehr ausgezeichneten ſich gewöhnt jeden Gegenſtand, jeden Punkt von allen Seiten und wiederholt zu betrachten, und ſeine ernſte, ſtets lang und wohl vorbereitete, umfaſſende und erſchöpfende Erklärungsweiſe verdient neben andern, die ſich geltend zu machen berechtigt ſind, volle Anerkennung und um ſo mehr Berückſichtigung als ſie von hellen und geſunden Anſichten geleitet wird.

---

Essay on the Birds of Aristophanes by I. W. Süvern. Translated by W. R. Hamilton, F. R. S. London. John Murray, Albemarle street 1835. 170 S. 8vo.

Der Ueberſetzer hat der lehrreichen Abhandlung, die wir uns freuen nach England verpflanzt zu ſehen, nichts hinzugefügt als eine chronologiſche Tafel der Ariſtophaniſchen Stücke, mit den wichtigſten politiſchen Ereigniſſen zur Seite, nach Clinton, eine ausführliche Inhaltsangabe der Vögel und die Erklärung ſeiner „ernſtlichen Ueberzeugung, daß es dem Profeſſor Süvern völlig und vollſtändig gelungen ſey den Satz, welchen er aufſtellte, zu beweiſen," und ſeines Vertrauens, daß, „obgleich gegen einige untergeordnete Punkte Einwendungen gemacht werden könnten, dieſe Ueberzeugung von allen werde gefühlt werden, welche ſich die Mühe nehmen den Verſuch zu leſen und die Wahrheit der Bemerkungen durch fleißiges Zuſammenhalten mit dem Stücke ſelbſt und den angeführten Autoritäten zu prüfen." Die nach Erſcheinung der Schrift von Foß de Gorgia in den Abhandlungen der Berliner Akad. von 1827 S. 245 — 55 gelieferten Zuſätze ſind auch hier als Anhang mitgetheilt. Hr. Hamilton macht den Verſuch den Gebrauch der Deutſchen Philologen die Griechiſchen Namen unverändert beyzubehalten auch in England einzuführen.

---

Euripidis Alcestis. Ad codicem Vaticanum recensuit Gulielmus Dindorfius. Oxonii e typographeo academico. MDCCCXXXIV. 8vo 75 S.

Gerade bey dem Schluſſe des Hefts kommt uns dieſe neue Ausgabe und Recenſion zu, welche zu würdigen viele Federn bereit ſeyn werden, aus der aber wenigſtens das wichtige didaskaliſche Fragment, das ſie neu an das Licht fördert, noch hier ſtehen mag. *Ἄλκηστις ἡ Πελίου θυγάτηρ ὑπομείνασα ὑπὲρ τ.ῦ ἰδίου ἀνδρὸς τελευτῆσαι, Ἡρακλέους ἐπιδημήσαντος ἐν τῇ Θετταλίᾳ διασώζεται, βιασαμένου τοὺς χθονίους θεοὺς καὶ ἀφελομένου τὴν γυναῖκα. παρ' οὐδετέρῳ* (i. e. neque Aeschylo neque Sophocli) *κεῖται ἡ μυθοποιΐα. Τὸ δρᾶμα ἐποιήθη ἐξ· ἐδιδάχθη ἐπὶ Γλαυκίνου ἄρχοντος τὸ λ: πρῶτος ἦν Σοφοκλῆς, δεύτερος* (Cod. *πρῶτον* et *δεύτερον*) *Εὐριπίδης Κρήσσαις, Ἀλκμαίωνι τῷ διὰ Ψωφῖδος, Τηλέφῳ, Ἀλκήστιδι. τὸ δὲ δρᾶμα κωμικωτέραν ἔχει τὴν κατασκευήν.* (*κατασκευήν* in *καταστροφήν* mutari potest comparato quod infra legitur *τὸ δρᾶμα — καταστρέφει*, quodque in argumento Orestis scriptum est iisdem verbis, *τὸ δὲ δρᾶμα κωμικωτέραν ἔχει τὴν καταστροφήν.*) Hierauf folgt daſſelbe was Matthiä Vol. VII p. 214 aus einer Kopenhagener Handſchrift mitgetheilt hat: *ἡ σκήνη τοῦ δράματος — ἔστι μᾶλλον κωμῳδίας ἐχόμενα.* So klärt ſich denn auf einmal der vom Tragiſchen abweichende Charakter der Alkeſtis auf — (der nicht minder auffallende des Oreſtes wird in demſelben Verhältniſſe begründet geweſen ſeyn) — und wir ſehn an die Stelle des Satyrſpiels ein ungemiſchtes, aber vergnüglich ausgehendes Schauſpiel treten, eine Abwechſelung in der Einrichtung, bey unveränderter Abſicht. Die Zahlen ſind falſch; die zweyte wird als die der Olympiade von dem Herausgeber hergeſtellt *πέ ὀλ.* da Glaukinos Ol. 85, 2 bezeichnet; und ſo kann, wie derſelbe annimmt, die erſte, als die des Stücks in der Reihe, indem Euripides unter Kallias Ol. 80, 1 aufzuführen angefangen, innerhalb 50 Jahren aber ungefähr 90 Stücke geſchrieben hat, nicht wohl dreyßig überſteigen. Die Medea aber kann nicht mehr als das älteſte der erhaltenen gelten.

F. G. Welcker.